Natürlich Gesund

Zeitung für bewusstes und ganzheitliches Leben

Ausgabe 54

www.memon.eu Auflage 50.000

Aufbruch in eine neue Zeit –

Warum die Rückkehr zur Normalität oft so fatal ist

Oft sind kleine, unscheinbare Ereignisse oder Entscheidungen der Beginn etwas Großen und markieren den Aufbruch in eine neue Zeit. Fast immer sind diese Ereignisse aus einer Krise oder schwierigen Lage heraus entstanden. Auch jetzt ist die Zeit reif für einen Aufbruch.

Auch, wenn der Weg schwierig scheint: Wer es anpackt, kann den Beginn eines neuen Zeitalters gut nutzen und sogar mitgestalten.

Ja, es sind ungewöhnliche Zeiten. Wir werden mit Themen konfrontiert, die bisher keine oder kaum eine Rolle spielten, jetzt aber unseren Alltag bestimmen. Die Sehnsucht nach Normalität wächst von Tag zu Tag. Allerdings: Was ist denn normal? Ist das, was vorher war, die Normalität? Gilt das, das immer gegolten hat, als normal? Das wäre fatal.

„Zurück zur Normalität“ – das würde bedeuten, dass immer alles gleichbliebe. Dass das, was einmal festgelegt wurde, für immer gelten würde. Dabei war es immer die bewusste Entscheidung, etwas Neues zu wagen, die zu Fortschritt und Entwicklung geführt hat. Der Mut, Dinge anzupacken, bedeutet Aufbruch.

Aus Funken werden Flächenbrände

Das Fortschreiten der Menschheit hing immer von Ereignissen ab, die den Aufbruch in eine neue Zeit markierten. Im Jahr 1517 schlug Martin Luther ein Papier mit 95 Thesen an eine Kirchentür in Wittenberg und begründete damit die Reformation. 1789 versammelten sich in Paris französische Aufständische und erstürmten wenige Stunden später die Bastille, das Staatsgefängnis und Symbol der Unterdrückung. Das war nicht nur der Beginn der französischen Revolution, sondern der Demokratiebewegung in ganz Europa. 1955 weigerte sich die Afroamerikanerin Rosa Parks in Montgomery, Alabama, ihren Sitzplatz im Bus für einen Weißen freizumachen und setzte damit die Bürgerrechtsbewegung in den USA in Gang. 1984 schickte Laura Breeden eine E-Mail aus den USA nach Deutschland – es war die erste E-Mail weltweit. Sie brauchte einen ganzen Tag, bis sie ankam, aber die erste elektronische Nachricht bedeutete den Anfang des digitalen Zeitalters.

Diese Ereignisse schienen zunächst so klein und waren doch der Beginn von etwas Großem. Hinter jedem dieser Ereignisse steckte die bewusste Entscheidung eines Einzelnen oder einer Gruppe. Es liegt also an jedem selbst, den Aufbruch in eine neue Zeit zu gestalten oder mitzugestalten.

Aus Krisen erwachsen Chancen

Mag sein, dass wir uns im Moment eher so fühlen, als würde über unsere Köpfe hinwegentschieden. Sicherlich stimmt das zu einem Großteil auch. Dennoch obliegt es jedem selbst, wie er auf die Geschehnisse um ihn herum reagiert: Ob er sie gutheißt, ob er dagegen rebelliert oder ob er die Chancen, die jede neue Situation mit sich bringt, nutzt.

Der Mensch ist ein selbstbestimmtes Wesen, er hat einen natürlichen Drang nach Freiheit und sozialen Kontakten. Er lässt sich nicht einsperren. Menschen, die seit Monaten rund um die Uhr im Homeoffice sitzen, Kinder und Jugendliche, die im Homeschooling auf sich allein gestellt sind, Alte und Kranke, die in Pflegeheimen keinerlei Ansprache und Fürsorge durch ihre Angehörigen mehr erhalten können – das ist nicht richtig, daran gibt es nichts zu beschönigen. Es schadet auf Dauer jedem Einzelnen und es schadet der Gesellschaft.

Der Mensch darf sich seine Selbstbestimmung nicht nehmen lassen. Es ist an der Zeit, in sich selbst hineinzuhorchen anstatt nur auf das zu hören, was jeden Tag auf einen einprasselt. „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, postulierte Immanuel Kant 1784 – fünf Jahre später kam es in Frankreich zur Revolution.

Es ist die Entscheidung jedes Einzelnen, ob und wie weit er mitgeht und wo für ihn eine Grenze erreicht ist. Denken wir noch einmal an Rosa Parks. Sie hatte zwei Möglichkeiten: ihren Platz zu räumen, weil es Gesetz war oder ihren Verstand einzusetzen und zu erkennen, dass die Gesetze falsch waren und nicht dem Wohl des Volkes dienten, sondern lediglich einer Bevölkerungsgruppe – auf Kosten einer anderen.

Steine aufheben, um Berge abzutragen

In Jahrhunderten, Jahrzehnten, allein in den vergangenen zwölf Monaten hat sich Vieles verändert und Einiges wird auch anders bleiben. Ja, Geschäfte, Restaurants, Kinos und Konzertsäle werden wieder öffnen, Reisen wird ebenfalls wieder möglich sein, viele werden wieder an ihren Arbeitsplatz ins Unternehmen zurückkehren, Kinder und Jugendliche werden wieder zur Schule und in den Sportverein gehen. Aber vielleicht bestellen wir unsere Lebensmittel künftig online, bevor wir sie nach der Arbeit oder am Wochenende im Supermarkt abholen. Vielleicht verschmelzen Arbeits- und Privatleben immer mehr, weil wir auch in Zukunft öfter von zu Hause arbeiten und in der Mittagspause mit der Familie kochen. Vielleicht wird es weniger Massentourismus und weniger Flugreisen geben, weil die Menschen sich langsam darüber bewusstwerden, wie sehr all das der Natur schadet.

Es ist eine Zeit des Aufbruchs. Nutzen wir die Chancen, die dabei entstehen. Es ist die beste Gelegenheit, den eigenen Horizont zu erweitern und ein neues Bewusstsein zu schaffen. Konfuzius hat gesagt: „Der Mann, der den Berg abtrug, war derselbe, der anfing, kleine Steine wegzutragen.“ Es geht darum, sich den Herausforderungen, die einem im Leben begegnen, zu stellen – und die Chancen, die darin liegen, zu ergreifen.

Das ganze Leben ist Aufbruch. Kaum jemand würde von sich behaupten, dass er sich im Laufe seines Lebens nicht verändert hat. Es ist essenziell, Werte zu entwickeln und das zu verfolgen, woran man fest glaubt. Das gibt uns Halt und Orientierung. Aber jeder sollte auch den Mut haben, seine Haltung zu überdenken und den eigenen Standpunkt in Frage zu stellen. Unser Innerstes teilt uns mit, wann die Zeit dafür ist – wir müssen nur (wieder) lernen, auf unser Innerstes zu hören. Nur so beweisen wir Stärke und haben die Chance, uns weiterzuentwickeln. Packen wir’s an.

Diesmal in der Natürlich Gesund:

Zeitung jetzt kostenlos per E-Mail erhalten: **memon.eu/abo**

memon WISSEN

Natürliche Phänomene auf die Technik zu übertragen, ist der Kern der Bionik. So entstanden die bedeutendsten Innovationen – und auch die Technologie von memon bionic instruments. S. 5

memon WISSEN

Immer mehr Unternehmen investieren in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Dabei werden zwei entscheidende Faktoren übersehen. Unternehmer berichten von ihren Erfahrungen. S. 7

memon INFORMIERT

Das Gerichtsurteil über die REFLEX Studie markiert einen Meilenstein für die Wissenschaft. Die gesundheitlichen Folgen von Mobilfunkstrahlung sind damit nicht mehr zu bestreiten. S. 8

memon GESUND LEBEN

Die Salutogenese gewinnt als ganzheitlicher Ansatz in der Gesundheitsförderung zunehmend an Bedeutung. Der Mediziner Peter Grill spricht über den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Bewusstsein. S. 10

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich werde oft gefragt, wo der Name „memon bionic instruments“ überhaupt herkommt. In „memon“ steckt das lateinische Wort „memoriae“ oder auch das englische „memory“ für Erinnerung. Mit „bionic“ beziehen wir uns auf das Prinzip der Bionik, also der Übertragung von natürlichen Phänomenen in den Bereich der Technologie. „Die Natur schafft immer von dem, was möglich ist, das Beste“, das wusste Aristoteles bereits vor rund 2.300 Jahren. Es ist die Natur, die uns das Leben lehrt – denn was ist der Mensch anderes als ein vollkommen natürliches Wesen? Allerdings haben die Menschen im Laufe der Jahrhunderte diese Ur-Erkenntnis allen Lebens und allen Seins schlicht vergessen und sich immer mehr davon entfernt. Mit jeder neuen technischen Errungenschaft dachte der Mensch, er könne sich die Natur untertan machen. Über Jahrhunderte hinweg standen sich Natur und Technik, Biologie und Technologie, gegenüber.

Aber wir bei memon haben uns an diese Ur-Erkenntnis, die wir alle in uns tragen, erinnert. Wir haben memon gegründet, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, wieder Teil der Natur zu werden und gleichzeitig am gesellschaftlichen und technologischen Fortschritt teilzuhaben. Sich die Natur zum Vorbild zu nehmen, ist nicht nur das Geheimnis unserer Technologie, sondern auch unsere Unternehmensphilosophie. Es geht keinesfalls darum, biologische und technologische Schöpfungen zu verschmelzen! Im Gegenteil: Das Grundprinzip von memon ist die Handreichung von Natur und Technik, von Biologie und Technologie. Deshalb ist „Renature Your Life“ mehr als ein Slogan, es ist unsere Überzeugung und die Haltung, die wir mit unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und Partnern und, so denke ich, auch mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, teilen. Ich möchte Ihnen den Artikel auf Seite 5 ans Herz legen. Darin finden Sie beeindruckende Innovationen, die aus der Bionik entstanden sind.

Selbst im Bereich sozialer Strukturen können wir von der Natur lernen – und das sollten wir auch! Ameisen- und Bienenvölker beispielsweise zeigen uns auf beeindruckende Weise, dass eine Gesellschaft nur zusammen funktioniert und – gerade in Zeiten der Not – ein dauerhaftes Überleben nur möglich ist, wenn wir es gemeinsam anpacken. Auch hier lehrt uns die Natur, als Gemeinschaft zusammenzustehen. Und so gehört auch das zu unserer Firmenphilosophie, die wir Tag für Tag leben.

Um anderen Unternehmen, die durch die Krise schwer getroffen wurden, zu helfen und dadurch wichtige Arbeitsplätze in der Region zu sichern, haben wir uns der Initiative „Wir stehen zusammen“ angeschlossen (wir-stehen-zusammen.com).

Die aktuelle Situation könnte für Viele nicht schlimmer sein. Durch die anhaltenden Einschränkungen droht tausenden Unternehmen die Insolvenz und damit hunderttausenden Mitarbeitern die Arbeitslosigkeit. Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Freiheit und nicht zuletzt die wirtschaftliche Existenz von Einzelnen, von Familien und Unternehmen – all das wird seit Monaten leichtfertig aufs Spiel gesetzt.

„Wir stehen zusammen“ – das ist es, worum es auch uns geht: Als Gesellschaft und Unternehmen zusammenzustehen. Damit werteorientierte Unternehmen wie wir nicht stehenbleiben, sondern fortschreiten können. Damit Arbeitsplätze erhalten bleiben und jeder Mensch seine Selbstbestimmung und individuelle Freiheit wahren kann. Damit wir gemeinsam aufbrechen können, um Großes zu schaffen. Das ist unser Signal in der Krise. Legen wir los! Ich freue mich, wenn Sie dabei sind.

Herzlichst

Ihr Hans Felder
Geschäftsleitung
memon bionic instruments GmbH

memon startet **Podcast-Serie**

Die spannendsten Geschichten lauern oft da, wo man sie nicht vermutet. Wir haben sie entdeckt und lassen die Menschen hinter den Geschichten zu Wort kommen.

Jeder Mensch hat etwas, wofür er brennt, das ihn antreibt und sein Herz höherschlagen lässt. Wir sind von dem geprägt, was wir erlebt haben und Tag für Tag neu erleben. Deshalb entwickeln und verändern wir uns ein Leben lang – sei es im Kleinen oder in ganz großem Stil.

Es ist eine Bereicherung, sich mit anderen Menschen darüber auszutauschen, welch prägende Erfahrungen sie gemacht haben, welche Entscheidungen sie getroffen haben oder auch, welche Zufälle ihren Lebensweg beeinflusst haben. Wir bei memon haben das Glück, immer wieder Menschen zu begegnen, die das Leben anpacken und Herausforderungen meistern. Manche von ihnen sind Visionäre, die ihre Ideale verfolgen, weil sie von ihren Ideen und ihren Zielen überzeugt sind. Andere haben einen Bruch im Leben erlebt und daraufhin ihr Leben radikal verändert.

Allen gemein ist, dass sie irgendwann und irgendwie mit memon in Berührung gekommen sind – und uns von ihrer Lebensgeschichte berichtet haben. Weil wir der Meinung sind, dass jede gute Geschichte unbedingt erzählt werden sollte, starten wir im Mai unsere erste Podcast-Serie. Schon länger hatten wir diese Idee im Kopf, irgendwann war klar: Jetzt packen wir’s an!

Ein Teil unserer Podcast-Serie behandelt die Menschen, die unmittelbar mit memon zu tun haben und Experten in den Themenbereichen elektromagnetische Strahlung, Feinstaub und geopathische Störzonen sind.

Für den zweiten Teil der memon Podcasts haben wir ebenfalls großartige Menschen gefunden, die bereit waren, uns ihre spannende Geschichte zu erzählen. Jede dieser Geschichten zeigt uns, dass es letzten Endes darum geht, auf sein Herz zu hören. Unser Herzschlag ist sozusagen unsere ureigene biologische Frequenz, mit der wir in Resonanz gehen, wenn wir das tun, was das Herz uns sagt. Und weil diese Geschichten auch unser Herz berühren, nennen wir diesen Teil unserer Podcast-Serie „Herzschlag“.

Bald geht's los – hören Sie rein oder vielmehr: Hören Sie auf Ihr Herz.

LUST AUF MEHR NEWS AUS DER REDAKTION?
Einfach unseren Newsletter abonnieren unter:
www.memon.eu/registrierung-memon-newsletter

memon IM LEISTUNGSSPORT

Mit memon **aufs Siegertreppchen**

Seit vielen Jahren ist memon Partner im Leistungssport. Viele Top-Athleten sind überzeugt von der memon Technologie, die den Organismus vor schädlichen Umweltauswirkungen wie elektromagnetische Strahlung schützt und die Regeneration fördert. Im Motorsport sind die Rennsportlegende Hans-Joachim „Strietzel“ Stuck und der DTM-Shooting-Star Nico Müller überzeugte memon Botschafter.

Im Wintersport setzen die Sportlerinnen und Sportler des Österreichischen Skiverbands (ÖSV) seit mehr als acht Jahren auf die memon Produkte, darunter Niki Hosp, Marcel Hirscher und viele andere große Talente wie die Newcomerin Bernadette „Berni“ Lorenz. Seit 2019 ist die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft mit memon ausgestattet und jüngst hat auch der Deutsche Skiverband (DSV) den Nutzen der memon Technologie erkannt. „Spitzensportler reagieren wie alle Menschen ganz unterschiedlich auf Umwelteinflüsse. Deshalb ist es sehr wichtig, dass sie ihr eigenes Lebensumfeld entsprechend professionell organisieren – wollen sie doch Woche für Woche Weltklasseleistungen abliefern“, begründet DSV-Geschäftsführer Walter Vogel die Entscheidung für memon. Einige Skiprofis des DSV bestritten die Saison 2020/21 bereits unter dem Schutz der memon Produkte. So freute sich beispielsweise die Speed-Spezialistin Katrin Hirtl-Stanggassinger über das memon Paket, das sie für Ihre Bronze-Medaille bei den Deutschen Meisterschaften in Garmisch-Patenkirchen erhielt.

Die memon Geschäftsleitung Erika und Hans Felder und das gesamte memon Team gratulieren Katrin Hirtl-Stanggassinger ganz herzlich zu ihrem Erfolg und freuen sich auf viele tolle Erfahrungsberichte der Sportlerinnen und Sportler.

Top-Athleten erzählen von ihren positiven Erfahrungen mit memon: memon.eu/sport

Katrin Hirtl-Stanggassinger freute sich über Bronze und ihr memon Paket.

„Gute Qualität bedeutet **gute Energie**“

Natürlichkeit von den Rohstoffen bis zum fertigen Produkt

Es brauchte ein paar Zufälle, jede Menge Neugier, viel Abenteuerlust und die Bereitschaft, Dinge zu hinterfragen und etwas Neues daraus entstehen zu lassen. So kam es, dass Andreas Hesse immer wieder neue Wege beschritt, ohne dabei das für ihn Wesentliche aus den Augen zu verlieren. Vor mehr als 30 Jahren war er der erste Koch in Norddeutschland, der mit ätherischen Ölen kochte und seine Gäste begeisterte. Heute ist er weltweit einer der ganz wenigen Hersteller von Naturkosmetikprodukten im Premiumsegment. Das Besondere im Kleinen scheint Andreas Hesses große Stärke zu sein.
Eine Woche dauert es, bis eine Creme der Marke Hesse Organic Skincare fertig ist. In der industriellen Produktion würde es nur wenige Stunden dauern. Doch in so kurzer Zeit können bestimmte biologische Prozesse nicht stattfinden. „Es braucht Ruhezeiten, damit sich ein natürliches Kristallgitter bilden kann“, erklärt Hesse, der als Bio-Ingenieur genau weiß, wie sich natürliche biologische Prozesse im Labor reproduzieren lassen. Nur ein natürliches Kristallgitter könne gut von der Haut aufgenommen werden, erläutert der Experte.

Foto: privat

Nachhaltigkeit und Natürlichkeit stehen für Andreas und Maria Hesse an oberster Stelle.

Von Anfang an mit der Kraft der Natur

Da liegt es auf der Hand, dass Hesse für alle seine Produkte nur Demeter- oder Bio-Rohstoffe aus kontrolliert-biologischem Anbau verwendet – angefangen bei natürlichem, artesischem Quellwasser bis zu kaltgepressten, naturbelassenen Ölen. Solche Rohstoffe erfordern eine schonende Verarbeitung, um die Essenz der wertvollen Inhaltsstoffe zu bewahren. Echte Handarbeit nach alter Salbenmachertradition ist das, was Hesse Tag für Tag leistet. „Die Haut ist unser größtes Organ. Wir sollten dieses Organ mit dem Besten ernähren“, sagt Hesse.
Die Kraft und die Wirkung der Natur, das faszinierte Hesse schon immer. Der erste Kontakt mit einem ätherischen Öl „löste ein Feuerwerk aus“, erzählt er. Ab da war Hesse, der gelernte Koch, der sich sein Studium mit seiner Kochkunst finanzierte, nicht mehr zu halten. Er fand einen Weg, ätherische Öle so zu verarbeiten, dass sie ein fester Bestandteil in seiner Küche wurden. Seine Gäste waren nicht nur vom Geschmack dieser neuartigen Küche begeistert, sondern sie bemerkten auch die unterschiedlichen Wirkweisen, die den ätherischen Ölen so eigen ist – beruhigend oder anregend, wärmend oder kühlend und noch viel mehr.
So führten die Wege, die auf den ersten Blick so verschieden schienen, allmählich zusammen. Der feine Sinn für Düfte, das tiefe Verständnis für die Kraft der Natur und das Wissen über biologische Prozesse – daraus entstand schließlich die Manufaktur Hesse Organic Skincare, die Andreas Hesse zusammen mit seiner Frau Maria im bayerischen Taching führt.

Frei von schädigenden Umwelteinflüssen

Von der Auswahl der Rohstoffe bis zum fertigen Produkt verfolgen die beiden Geschäftsführer einen ganzheitlichen Ansatz. Dadurch wurden sie auch auf memon aufmerksam. „Umwelteinflüsse spielen eine riesige Rolle in unserem Leben“, davon sind Andreas und Maria Hesse überzeugt. „Alles ist Energie, jeder Körper besteht letztendlich aus Schwingungen“, sagt Andreas Hesse. „Die Rohstoffe, mit denen wir arbeiten, sind rein, kraftvoll, farb- und geschmacksintensiv. Mit anderen Worten, sie haben eine höhere Energie oder sie befinden sich auf einer höheren Schwingungsebene. Deshalb achte ich sehr auf äußere Einflüsse“, erklärt der Experte und führt weiter aus: „Entscheidend bei der Produktion ist zum einen der Moment, in dem aus einem mehrphasigen Gemisch eine Einheit, eine Emulsion, entsteht. Zum anderen der Zeitraum, in der sich das natürliche Kristallgitter der Emulsion entwickelt. In diesen Zeiträumen werden die meisten Umweltschwingungen eingelagert. Eine Elektrosmog-Belastung in dieser Zeitspanne hätte einen großen Einfluss auf das natürliche Kristallgitter und damit auch auf die Qualität, die Verträglichkeit und das Aufnahmeverhalten der Creme durch die Haut. Gute Qualität bedeutet gute Energie.“
Seit 15 Jahren sind die Hesses in ihrem Wohnhaus und in der Manufaktur mit der memon Technologie ausgestattet. Dadurch leben und arbeiten sie in einem renaturierten Umfeld und sind geschützt vor den schädlichen Auswirkungen von elektromagnetischer Strahlung. Selbst, wenn sie oft weit mehr als acht Stunden pro Tag mit der Arbeit beschäftigt sind, fühlen sie sich nicht so müde und erschöpft wie sie das früher ohne memon waren, berichtet Maria Hesse.
Umweltbewusste Werte, Nachhaltigkeit, Natürlichkeit – das haben die Hesses mit memon gemein. Und wie die Gründer von memon leben auch die Hesses für ihre Vision. „Es gab Zeiten, da musste ich mir überlegen: Kaufe ich ein ätherisches Öl oder kaufe ich Brot und Butter. Ich habe mir natürlich das Öl gekauft“, erzählt Andreas Hesse und lacht. „Ich habe immer gewusst, dass es das Richtige ist, daran habe ich nie gezweifelt. Das ist unser Leben und wir sind glücklich damit“, sagt er aus tiefster innerer Überzeugung.

Hesse Organic Skincare
www.hesse-skincare.com
Tel:
08687/9849880
E-Mail:
store@hesse-skincare.com

Eigenverantwortung für **Geist, Körper und Umwelt**

Vor gut einem halben Jahr gründeten Susanne und Sven Güntner das Unternehmen „OlivenZauber“. Die lebenslange Liebe zur griechischen Insel Kreta, die Faszination für das kretische Landleben und das Bedürfnis nach einer bewussten und natürlichen Lebensweise waren dabei die ausschlaggebenden Faktoren.
Schon viele Jahre kauften die beiden Schwaben in ihren Kreta-Urlauben hochwertiges Olivenöl bei einem Olivenbauern, der traditionelle kretische Spezialitäten nach ursprünglichem Verfahren herstellt. Als die Koffer für die Mitbringsel zu klein wurden, entstand die Idee, die Produkte zu importieren. Inzwischen floriert das kleine Familienunternehmen und der Kundenstamm wird täglich größer. Mit der Unternehmensgründung ließen sich die Güntners auch mit memon ausstatten und zertifizieren.
Im Interview spricht Sven Güntner über „OlivenZauber“, die Bedeutung von Werten und was ihn und seine Frau mit memon verbindet.

Sie achten bei Ihren Produkten auf Nachhaltigkeit und Authentizität. Sind das Werte, die Sie auch selbst leben?
Man kann etwas nur authentisch anbieten, wenn man auch als Persönlichkeit dahintersteht. Uns ist es wichtig, dass wir biologisch und regional einkaufen. Wir achten für uns und gerade unsere Kinder darauf, dass wir uns gesund und hochwertig ernähren. Eier, Kartoffeln, Fleisch und so weiter holen wir direkt bei den Bauern. Das zieht sich durch unser Leben.

Verbindet Sie das auch mit memon?
Auf jeden Fall! Meine Frau und ich sind seit über 15 Jahren ein Paar, es ist unser gemeinsamer Weg, immer mehr auf ein natürliches Leben und auf unsere Gesundheit zu achten. Wenn man diesen Weg einmal bewusst eingeschlagen hat, kommt man nicht mehr aus.

Was hat Sie zu memon gebracht?
Es waren verschiedene Beweggründe, natürlich auch gesundheitlich motiviert. Besonders meine Frau hatte früher starke Migränekopfschmerzen. Sie hat bis zum Einbau von memon damit gekämpft. Wir haben uns über zehn Jahre damit beschäftigt, was die Auslöser sein könnten, konnten aber nie wirklich etwas identifizieren. Wir haben so Vieles ausprobiert, auch verschiedene Produkte. Aber es war alles maximal nur von kurzer Wirkung. Bis wir vor einem halben Jahr memon eingebaut haben. Seitdem sind die Migräneattacken immer weniger geworden und inzwischen fast weg.

Welche Rolle spielte Elektrosmog?
Das Thema Strahlenbelastung hatten wir vorher kaum im Fokus. Ich war lange der Meinung, dass man wegen Strahlung eigentlich keine Probleme hat, weil ich von den technischen Grenzwerten beeinflusst war. Deshalb war es für mich besonders überraschend. Wir sind über Bekannte auf memon aufmerksam geworden und waren in Augsburg auf einem Vortrag von Jens Voges. Da habe ich angefangen, mich genauer mit dem Thema zu befassen und habe erkannt, dass wir in dieser Richtung zu wenig gemacht haben. Meine Frau ist sehr sensibel, was Umwelteinflüsse angeht. Im Nachhinein wurde uns klar, dass ihre Kopfschmerzen zu der Zeit losgingen, als die ersten Mobilfunknetze aufgebaut wurden.

Hochwertiges Olivenöl aus Kreta, nach traditionellem Verfahren hergestellt und fair gehandelt – das ist das Besondere an dem jungen Unternehmen „OlivenZauber“.

Was war Ihre Intention, sich als Unternehmen zertifizieren zu lassen?
Für uns bedeutet die memon Zertifizierung Teil einer Gruppe, einer Bewegung von Gleichgesinnten zu sein, die über den gemeinsamen Nenner memon eine gewisse Art zu leben nach außen tragen – ein selbstbestimmtes, selbstbewusstes Leben mit Eigenverantwortung für Geist und Körper. Und für die Umwelt, durch den Versuch möglichst nachhaltig und umweltschonend zu leben. Für uns ist das der Antrieb, wir wollen ein Signal setzen und sagen: Wir denken auch so. Und wir handeln auch danach, privat und im kompletten Prozess unseres Unternehmens. Unsere Produkte sind ein Angebot an all jene, die genauso leben.

OlivenZauber
www.olivenzauber.de
Tel:
0821/604374
E-Mail:
info@olivenzauber.de

Intelligente Technologie mit großer Wirkung

Biologische Effekte der memon Technologie wissenschaftlich belegt

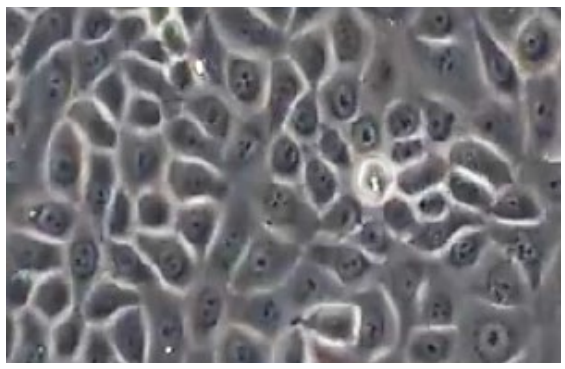
Unser Körper ist Tag für Tag, rund um die Uhr, den Belastungen durch elektromagnetische Strahlung ausgesetzt. Rund 900 wissenschaftliche internationale Studien belegen die – teils massive – gesundheitsschädliche Wirkung von Hochfrequenzstrahlung wie Handy- und WLAN-Strahlung (Elektrosmog).
Die Wirkung der memon Technologie auf Zellen und Blut wurde in wissenschaftlichen Untersuchungen belegt. Hier hat sich gezeigt, dass die memon Technologie die schädigende Wirkung hochfrequenter Strahlung erheblich reduziert. Mit Hilfe der Dunkelfeld-Blutbildanalyse beispielsweise zeigt sich: Unter dem Einfluss elektromagnetischer Strahlung ziehen sich die roten Blutkörperchen an, als würden sie aneinanderkleben. Durch diese Verklumpungen wird das Blut zähflüssiger und kann Kapillargefäße leichter verstopfen. Zudem wird durch die Oberflächenverkleinerung der roten Blutkörperchen weniger Sauerstoff transportiert. Diese Effekte können zum Beispiel zu Müdigkeit und Unkonzentriertheit führen, aber auch Herz-Kreislaufbeschwerden zur Folge haben.

Die Auswirkung von Hochfrequenzstrahlung auf lebende Zellen konnte in verschiedenen wissenschaftlichen Tests durch den Zellforscher Prof. Dr. Peter C. Dartsch nachgewiesen werden. Dafür wurden Bindegewebszellen der Strahlung eines Mobiltelefons ausgesetzt. Das bahnbrechende Ergebnis: Die Zellen waren in ihrer Vitalität massiv eingeschränkt und starben teilweise sogar ab. Als dieselben Tests aber unter der Wirkung der memon Technologie durchgeführt wurden, zeigten sich diese negativen Auswirkungen auf die Zellen nicht. Diese wissenschaftliche Erkenntnis war so bedeutend, dass die Ergebnisse unter anderem im renommierten „Japan Journal of Medicine“ veröffentlicht wurden[1].

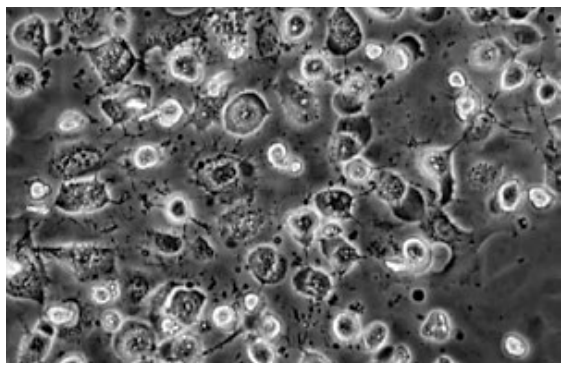
Fazit: Unter dem Einfluss der memon Technologie konnte sowohl bei den Untersuchungen des Blutbilds als auch der Zellen festgestellt werden, dass die negativen Wirkungen der Strahlenbelastung ausbleiben.

[1] Dartsch PC. Effects of a Bio photon Triggering Device after Vitalisation of Organ-Specific Cell Cultures. Japan Journal of Medicine. Jan. 2020

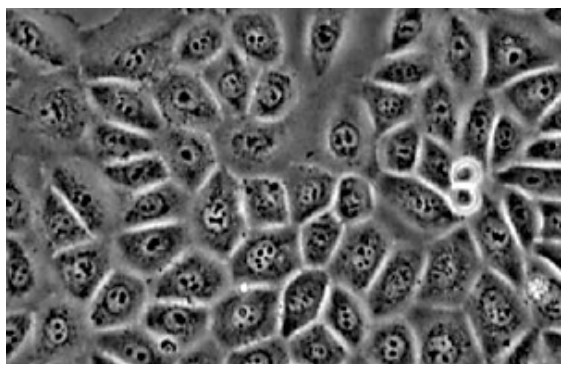
Effekt Zellen



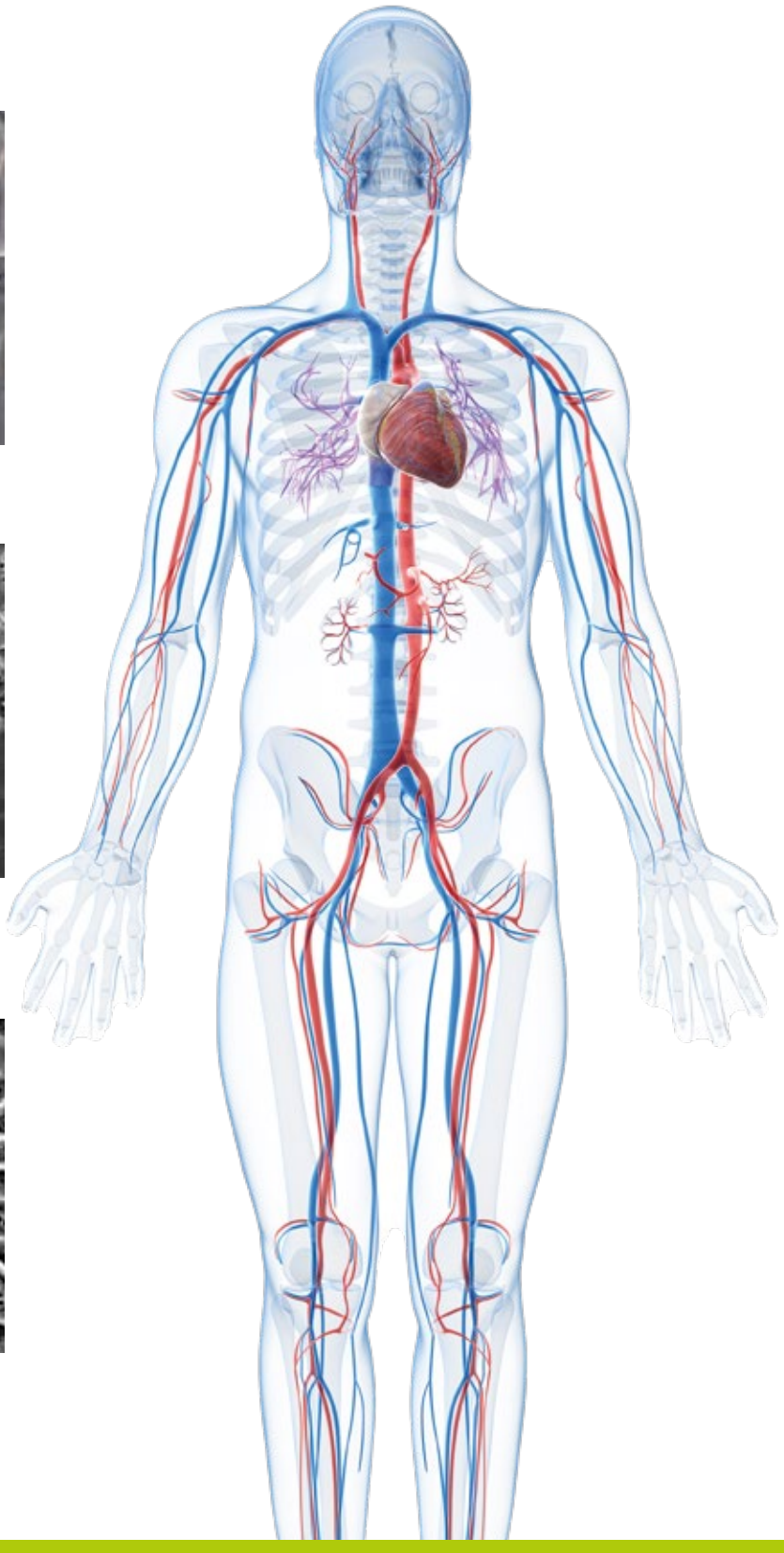
Bindegewebszellen vor Elektrosmogeinfluss.



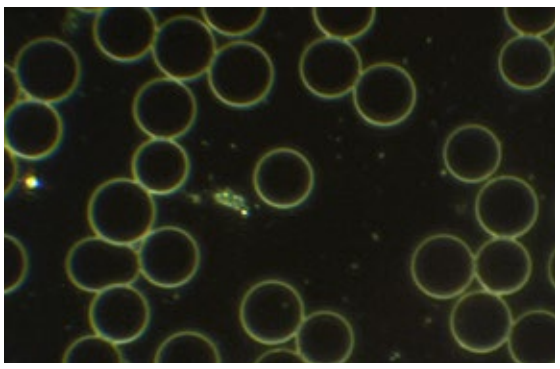
Bindegewebszellen nach Elektrosmogeinfluss: Die Zellen haben massiv an Vitalität verloren.



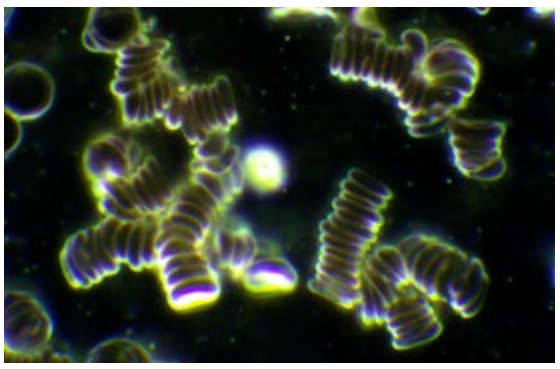
Bindegewebszellen nach Elektrosmogeinfluss mit memon: Die Zellvitalität bleibt erhalten.



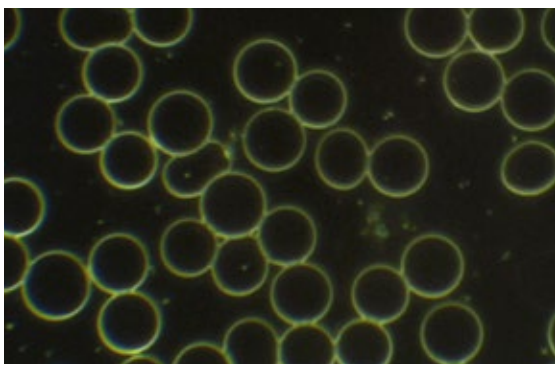
Effekt Blut



Blutbild vor Elektrosmogeinfluss: Die roten Blutkörperchen sind frei fließend und agil.



Blutbild nach 10 Minuten Handytelefonat: Die roten Blutkörperchen haben sich verklumpt, die Mikrozirkulation ist eingeschränkt.



Blutbild nach 10 Minuten Handytelefonat mit memon: Die roten Blutkörperchen fließen wieder frei.

„Die memon Technologie ist durch ihre Fähigkeit, Lebensprozesse zu stabilisieren und zu fördern sowie lebende Systeme vor Belastungen und Gefahren biologisch schädlicher Einwirkungen zu schützen, eine echte Zukunfts-Technologie. (...) Die Wirkung der memon Technologie darf grundsätzlich als – mit wissenschaftlichen Mitteln – angemessen belegt angesehen werden.”

Prof. Dr. Arnim Bechmann
Mathematiker und Physiker (Universität Göttingen, TU Hannover, TU Berlin),
Gründer und Direktor des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen

Fotos: Adobe

Mit leichten Materialien höchste Stabilität schaffen – das kann die Natur. Spinnennetze bestehen aus hauchdünner Spinnenseide, die besonders reißfest und elastisch ist. Bioniker versuchen, Spinnenseide künstlich nachzubilden, um das Material z. B. in der Medizintechnik einzusetzen. Darüber hinaus dient die Leichtbauweise des Spinnennetzes als Vorbild für die Architektur. Das berühmteste Beispiel ist das Münchner Olympiastadion (Bild rechts).

Nach dem **Vorbild der Natur**

Wie beeindruckend die Bionik natürliche Phänomene nachahmt

Die Natur ist unser größtes Vorbild. Die bahnbrechendsten technischen Innovationen sind nichts anderes als Nachahmungen der Natur. Das ist das Prinzip der Bionik: Phänomene der Natur auf die Technik zu übertragen. Vieles davon hat Jahrzehnte, gar Jahrhunderte, gedauert, bis es gelungen ist. Das bekannteste Beispiel ist das Flugzeug, das dem Vogelflug nachempfunden ist, und rund 400 Jahre Entwicklungsgeschichte hinter sich hatte, bis es sicher durch die Luft gleiten konnte.

Tiere und Pflanzen sind Lebens- und Überlebenskünstler, denn sie sind perfekt an ihre Umwelt angepasst. Ihre biologischen Eigenschaften – Materialien, Strukturen und Funktionsweisen – bilden deshalb die Grundlage bionischer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Energieeffizienz, Aerodynamik, Mobilität – in all diesen Bereichen ist uns die Natur um Jahrmillionen voraus. Denn die Anpassungsfähigkeit einzelner Tier- und Pflanzenarten an Umweltbedingungen und äußere Einflüsse sind das Ergebnis der Evolution.

Bioniker versuchen, die Geheimnisse solcher biologischen Phänomene zu entschlüsseln und auf technische Entwicklungen zu übertragen. Formen, Materialien, Bauweisen und vieles mehr sind in der Natur zur Perfektion gereift. Auch der menschliche Körper ist ein perfekt funktionierendes biologisches System. Allerdings haben wir den Bezug zur Natur über die Jahrhunderte hinweg verloren. Wir dachten gar, uns über die Natur hinwegsetzen zu können. Immer mehr Menschen erkennen, dass wir mit der Natur leben müssen und nicht gegen sie. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Burnout, Elektrosensibilität und vieles mehr kommen in der Natur nicht vor. Im Gegenteil: Solche Erkrankungen sind Zivilisationskrankheiten. Sie zeigen, wie weit wir uns von einer natürlichen Lebensweise entfernt haben.

Aus diesen Grundgedanken heraus ist die memon Technologie entstanden, die bis heute weltweit einzigartig ist. Sie basiert auf natürlichen Gesetzen und nutzt diese, um wieder einen natürlichen Zustand herzustellen. Die memon Technologie ist in der Lage, die Schadinformationen negativer Umwelteinflüsse wie elektromagnetische Strahlung zu neutralisieren und für den Menschen unschädlich zu machen. Unsere Umwelt zu renaturieren und dadurch selbst wieder ein natürliches Leben zu führen, um dauerhaft unsere Gesundheit zu erhalten – darum geht es bei memon bionic instruments.

Libellen sind geradezu ein Naturwunder in Bezug auf Leichtigkeit und Stabilität. Sie sind extrem beweglich und rotationsfähig – und somit das perfekte Vorbild für moderne Mini-Flugroboter.

Haie zählen zu den besten Schwimmern der Meere. Das Geheimnis ist ihre Haut. Sie besteht aus spitzen beweglichen Schuppen mit feinen Rillen. Dadurch ist der Reibungswiderstand extrem gering, sodass der Fisch schnell und energiesparend durchs Wasser gleiten kann. Damit ist die Haut des Hais ein Vorbild für Forschungen zur Aquadynamik.

Noch immer orientiert man sich bei der Optimierung von Flugzeugen an Vögeln, z. B. bei der Entwicklung der Winglets, der Wölbungen an den Flügelspitzen.

Der Lotuseffekt ist wohl das bekannteste Beispiel für die Nachahmung natürlicher Materialien. Die Lotuspflanze lässt Wasser und Schmutz einfach abperlen. Dafür sorgen mikroskopisch kleine Wachsspitzen auf der Blattoberfläche. Auf Basis dieser Entdeckung wurde das Material Teflon entwickelt, das bereits in den 1950er Jahren den Weg in unsere Haushalte fand und später sogar in der Raumfahrt zum Einsatz kam.

Unterschätzte Gefahr **in unserer Atemluft**

Max-Planck-Institut: Feinstaubbelastung senkt Lebenserwartung um fast drei Jahre

Die gesundheitlichen Auswirkungen von Feinstaub sind schon seit vielen Jahren bekannt. Aktuelle Forschungen des Max-Planck-Instituts belegen, dass eine dauerhafte Belastung durch Feinstaubpartikel die Lebenserwartung weltweit durchschnittlich um fast drei Jahre senkt.

Das Fatale am Feinstaub: Die kleinsten Partikel sind mit gerade einmal 0,1 Mikrometern so fein, dass sie weder durch technische Filteranlagen noch durch unsere körpereigenen biologischen Filter, also Nase oder Bronchien, gefiltert werden können. Deshalb dringen sie bis in die feinsten Verästelungen der Lunge und in die Lungenbläschen vor. Durch die Lungenbläschen gelangen sie sogar ins Blut und darüber auch in andere Organe.

Die Folge: Teilweise massive gesundheitliche Auswirkungen wie ein erhöhtes Lungenkrebsrisiko, Atemwegserkrankungen (Staublunge), ein erhöhtes Herzinfarktrisiko, eine allgemeine Schwächung des Herz-Kreislauf- und des Immunsystems. Je höher also die Feinstaubbelastung in der Atemluft ist und je länger ein Mensch dem ausgesetzt ist, desto höher ist die Belastung für den Körper.

Wer glaubt, in Innenräumen besser geschützt zu sein, der irrt. Denn die Feinstaubbelastung ist in Innenräumen meist sogar deutlich höher als im Außenbereich. Wie kann das sein? Hauptquellen für Feinstaub sind Abgase aus Verkehr und Industrie. Die feinen, unsichtbaren Partikel verbleiben aber nicht in der Außenluft, sondern dringen selbst durch kleinste Ritze und Spalten in jedes Gebäude ein. Hier kommen noch zusätzliche Feinstaubpartikel hinzu, die durch Kochen, Heizen, Putzmittel, Materialausdünstungen (etwa von behandelten Holzmöbeln) und Tonerstaub entstehen.

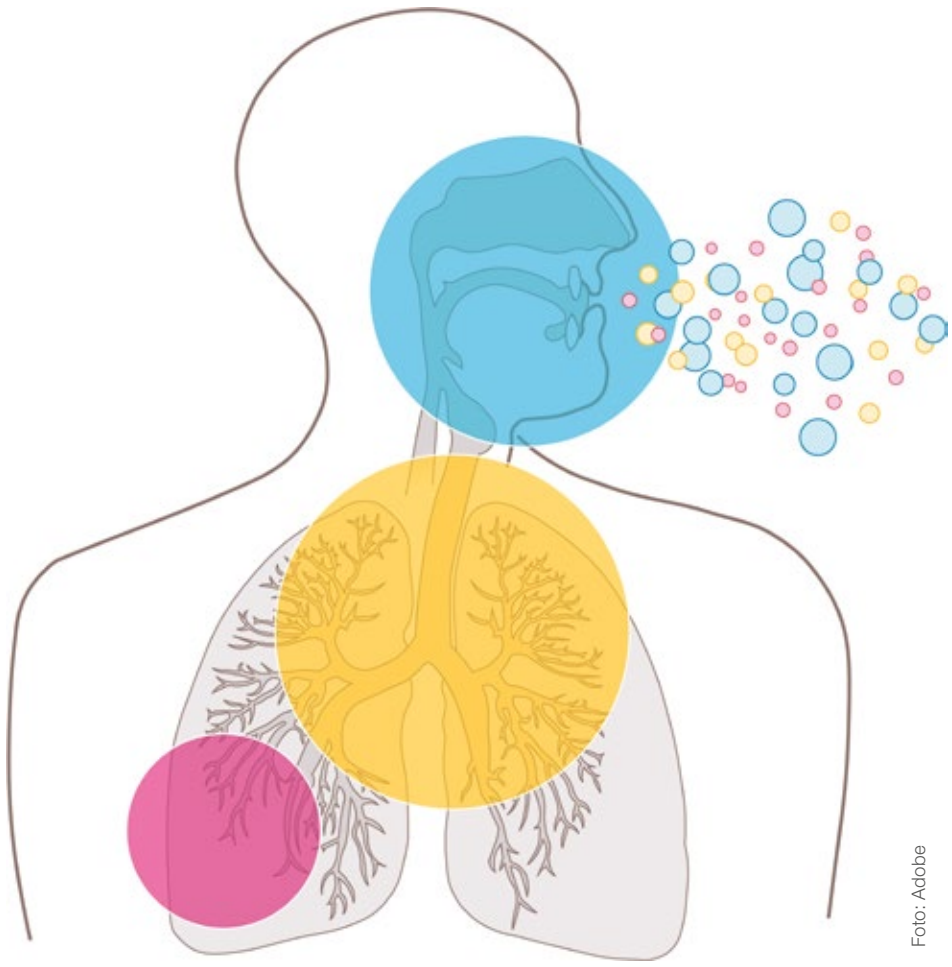


Foto: Adobe

Die feinsten Feinstaubpartikel (rosa) dringen sogar in die Blutbahn vor.

Feinstaub begünstigt die Verbreitung von Viren

Feinstaub ist viel leichter als gewöhnlicher Staub und schwirrt deshalb permanent in der Atemluft umher – und zwar Milliarden von Partikeln pro Kubikmeter. Viren, die etwa genauso groß sind wie die kleinsten Feinstaubpartikel (0,1 Mikrometer), docken an diese Feinstaubpartikel an und halten sich somit länger in der Atemluft. Damit begünstigt Feinstaub die Verbreitung der Viren.

In diesem Zusammenhang sind die geltenden Feinstaubgrenzwerte schlicht und einfach unwirksam. Zum einen gelten die Grenzwerte ausschließlich für Außenräume. Für Innenräume, wo die Belastung nachweislich um ein Vielfaches höher ist, gibt es gar keine Grenzwerte. Zum anderen beziehen sich die festgelegten Grenzwerte nur auf Feinstaubpartikel, die größer sind als 0,1 Mikrometer. Dabei sind es gerade jene ultrafeinen Partikel, die dem Körper massiv schaden und die Verbreitung von Viren begünstigen.

Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass eine schwere Feinstaubbelastung den Organismus so sehr schwächt, dass der Körper kaum mehr in der Lage ist, sich gegen einen aggressiven Virus zu wehren.

Grenzwerte gelten nur für grobe Feinstaubpartikel

Die Lösung liegt eigentlich auf der Hand: Die Feinstaubbelastung muss reduziert werden. Zwar ist die Belastung mit Feinstaubpartikeln, die größer als 0,1 Mikrometer sind, in den vergangenen Jahren gesunken. Aber ausgerechnet für den besonders gefährlichen ultrafeinen Feinstaub gibt es gar keine Grenzwerte.

Und selbst die Grenzwerte für die gröberen Partikel werden lokal und regional immer wieder überschritten. Zudem sind diese Grenzwerte nach Meinung der WHO zu lasch. Während die geltenden Grenzwerte bis zu 20 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter erlauben, fordert die WHO ein Absenken dieses Wertes auf 10 Mikrogramm pro Kubikmeter. Das ist bis heute nicht passiert.

BUCHTIPP

Dr. F. Schneider, Dr. M. Steinhöfel: Fein[d]staub in Innenräumen wissen, erkennen, vermeiden.

Ein praktischer Ratgeber mit Hintergrundwissen und hilfreichen Tipps

erhältlich bei: eu-umweltakademie.eu

Erfolg als **memon zertifiziertes Unternehmen**

Umwelteinflüsse wie elektromagnetische Strahlung, geopathische Störzonen und Feinstaub belasten den Organismus und schaden langfristig der Gesundheit. memon setzt sich seit fast 20 Jahren für Mensch, Tier und Umwelt ein – mit zunehmendem Erfolg.

Zum Glück gibt es inzwischen immer mehr Unternehmen, die Verantwortung übernehmen und sich ebenfalls für das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter, ihrer Kunden und Gäste sowie für den Schutz von Natur und Umwelt engagieren. Seit vielen Jahren arbeitet memon mit Firmen zusammen, die die Werte von memon teilen. Rund 1.000 internationale Unternehmen sind nicht nur vom Nutzen der memon Technologie überzeugt, sondern fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft, die eine gemeinsame werteorientierte Haltung vertritt. Alle Unternehmen, so unterschiedlich sie auch sind – vom Hotel über das Fitnessstudio bis zum Handwerksbetrieb – begegnen sich in dem Grundsatz einer bewussten und nachhaltigen Lebensweise.

Das ist auch der Kerngedanke von memon. „Wir möchten Unternehmen, die unsere Vision teilen, an Bord holen und sie motivieren, sich in einer Welt, die immer technischer und hektischer wird, für den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt einzusetzen", sagt memon Gründer und Geschäftsführer Hans Felder. „Es ist uns wichtig, jedem, der mit unserer Technologie ausgestattet und von memon überzeugt ist, die Möglichkeit zu geben, sich an unseren Innovationen zu beteiligen."

Als Zeichen dieser Werte dient das memon Umweltsiegel – ein Zertifikat, das auf besondere Weise für jeden gut sichtbar dokumentiert, dass man sich in diesem Unternehmen für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mitarbeitern und Kunden sowie für den Umweltschutz engagiert und diese Werte auch wirklich gelebt werden.

Foto: Adobe

Gemeinsam zum Erfolg: Alle memon zertifizierten Unternehmen vertreten eine gemeinsame werteorientierte Haltung und engagieren sich für den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt.

www.memon.eu

Tel: +49 (0) 8031 / 402-200
E-Mail: service@memon.eu

memon Umweltsiegel

Krank durch den **Arbeitsplatz?**

Was für die Mitarbeiter-Gesundheit unverzichtbar ist

Die meisten Menschen verbringen täglich mindestens acht Stunden in der Arbeit. Zeit- und Leistungsdruck bestimmen den Arbeitsalltag, sei es in einem Produktionsbetrieb, in einer medizinischen Einrichtung oder im Dienstleistungssektor. Da ist ein gesundes Arbeitsumfeld umso wichtiger. Inzwischen erkennen immer mehr Unternehmen, dass es sich lohnt, in die Gesundheit der Mitarbeiter zu investieren. Und auch den Mitarbeitern selbst wird zunehmend bewusst, wie sich ein gesundes Arbeitsumfeld auf Körper und Geist auswirkt. Doch zwei entscheidende Faktoren werden meist übersehen oder unterschätzt.

Das Thema „Mitarbeitergesundheit“ kommt bei immer mehr Unternehmen an. Es werden Stehschreibtische für einen gesunden Rücken angeschafft, frische Obstkörbe für die tägliche Vitaminzufuhr bestellt und vergünstigte Fitnesskurse angeboten. Das ist auch gut so. Aber den Wenigsten ist bewusst, dass es unsichtbare Gefahren gibt, denen die Mitarbeiter Tag für Tag, rund um die Uhr, ausgesetzt sind. Während das eine von Bildschirmen, Laptops oder WLAN-gesteuerten Geräten ausgeht, entsteht das andere bei der Arbeit selbst. Die Rede ist von elektromagnetischer Strahlung und von Feinstaubbelastung.

Auch im Büro ist die Feinstaubbelastung besonders hoch – etwa durch Tonerstaub.

Permanenter Elektrostress

Müde und schlapp, genervt und irgendwie unter Strom, nicht zu hundert Prozent leistungsfähig, unkreativ und ideenlos – so hat sich sicher jeder schon mal in der Arbeit gefühlt. Das kann vorkommen und hängt oft mit Überlastung oder auch mit Stressfaktoren im privaten Bereich zusammen. Aber was, wenn man sich jeden Tag so fühlt?

Ein Blick auf den Schreibtisch kann einen ersten Hinweis liefern: Laptop, Bluetooth-Geräte, Smartphone und das WLAN-Netz – all das erzeugt elektromagnetische Strahlung. Und wir befinden uns mittendrin und werden quasi dauerbestrahlt. Strahlung kennt keine räumlichen Grenzen. Die Geräte der Kollegen, auf der Etage, ja im gesamten Gebäude wirken auf jeden einzelnen ein. Wir stehen im wahrsten Sinne des Wortes ständig unter Strom.

Auf Dauer ist das zu viel für den Körper. Er kann diese massive Strahlenbelastung nicht kompensieren. Die gesundheitsgefährdenden Auswirkungen durch Elektrostress sind in rund 900 wissenschaftlichen Studien weltweit belegt. Anspannung, Kopfschmerzen, eingeschränkte Leistungsfähigkeit und Unkonzentriertheit zählen zu den Auswirkungen, die uns besonders im Berufsalltag belasten. Noch schlimmer ist, dass die hochfrequente elektromagnetische Strahlung, etwa Handystrahlung, im Verdacht steht, Krebs zu erzeugen. Von der WHO wird HF-Strahlung bereits seit 2011 als potenziell krebserregend eingestuft.

Feinstaubbelastung in Betrieben

Doch die gesundheitlichen Gefahren allein durch elektromagnetische Strahlung sind nicht alles. Gerade in Innenräumen verteilt sich etwas, das immer noch unterschätzt wird: Feinstaub (siehe auch Artikel Seite 6). Als Hauptquellen für Feinstaub gelten Auto- und Industrieabgase. Doch er entsteht auch in Innenräumen. Dass bei Tätigkeiten wie dem Schleifen die Feinstaubbelastung für die Mitarbeiter besonders hoch ist, ist allgemein bekannt. Aber neben Produktionshallen und Werkstätten ist vor allem auch in Büros die Feinstaubbelastung hoch – zu hoch. Hier bilden sich die feinen Staubpartikel durch Drucker (Tonerstaub), Heizungen und Teppichbeläge. Wenn man bedenkt, dass jeder Mensch pro Tag bis zu 20 Kubikmeter Luft einatmet, wird ungefähr deutlich, welch massive Gesundheitsschädigung die erhöhte Feinstaubbelastung in Unternehmen mit sich bringt.

„Das halbe Leben ist Arbeit“, heißt es im Volksmund. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, sich bzw. seinen Mitarbeitern – ob im Büro oder in einem Produktionsbetrieb – ein gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen.

„Seit dem Einbau von memon haben sich die Krankheitstage bei uns im Unternehmen um 23 Prozent reduziert.“
Dr. Günter Beck

Deutliche Verbesserung des Arbeitsklimas

Die memon Technologie schützt vor elektromagnetischer Strahlung, indem sie die Qualität der Strahlung so verändert, dass sie keinerlei schädigende Auswirkungen mehr auf den Menschen hat. Und es gibt noch einen positiven Nebeneffekt: Das Verhalten der Feinstaubpartikel in der Atemluft verändert sich. Die feinen Partikel verklumpen, werden größer und schwerer und sinken schneller zu Boden. Somit verringert sich dauerhaft der Feinstaubanteil in der Atemluft.

Zahlreiche Unternehmen sowie die Mitarbeiter selbst berichten laufend von den positiven Auswirkungen nach dem Einsatz der memon Technologie. Die meisten Menschen fühlen sich geistig und körperlich fitter, sind leistungsfähiger und gleichzeitig entspannter. Sie können sorglos tief einatmen und erholen sich schneller.

Das merken auch die Arbeitgeber. Johann Koch vom Unternehmen Koch Türen z. B. hat memon im gesamten Betriebsgebäude installiert – in der Produktionshalle, den Büros und der Lackiererei – und konnte feststellen, dass sich die Feinstaubbelastung deutlich und messbar reduziert hat. „Der Vorteil der Investition ist das Wohlergehen meiner Mitarbeiter, deren Motivation seither spürbar angestiegen ist“, berichtet Koch. Und Dr. Günter Beck vom Rehabilitationszentrum Revital Aspach (SeneCura Gruppe) kommt sogar zu dem Ergebnis: „Seit dem Einbau von memon haben sich die Krankheitstage bei uns im Unternehmen um 23 Prozent reduziert.“

memon NEWS

memon erneut als **„Top-Arbeitgeber” ausgezeichnet**

Wie wichtig die Gesundheit und innere Zufriedenheit der eigenen Mitarbeiter ist, erkennen inzwischen immer mehr Unternehmen. memon, 2002 gegründet, setzte von Anfang an auf das Wohl seiner Mitarbeiter. Das zahlt sich aus: Das Rosenheimer Unternehmen ist zum zweiten Mal in Folge vom Nachrichtenmagazin Focus Business als Top-Arbeitgeber im Mittelstand ausgezeichnet worden.

„Die Wertschätzung unserer Mitarbeiter ist einer unserer höchsten Unternehmenswerte. Die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber bestätigt diese Philosophie und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind”, sagen die beiden memon Geschäftsführer Erika und Hans Felder.

Die Anerkennung guter Leistung ist nur ein Baustein der memon Unternehmensphilosophie. Toleranz, Teamgeist, Loyalität, Überzeugung und Verantwortungsbewusstsein bilden die Basis für das gemeinsame Miteinander bei memon – und damit für den gemeinsamen Erfolg.

„Werte bestimmen unser Handeln. Sie wirken wie ein Leuchtturm, schaffen Klarheit und geben Orientierung. Werte sind die Grundlage für eine funktionierende Gesellschaft, in der nicht jeder nur an sich selbst denkt, sondern die Menschen Rücksicht aufeinander nehmen”, sagt Erika Felder.

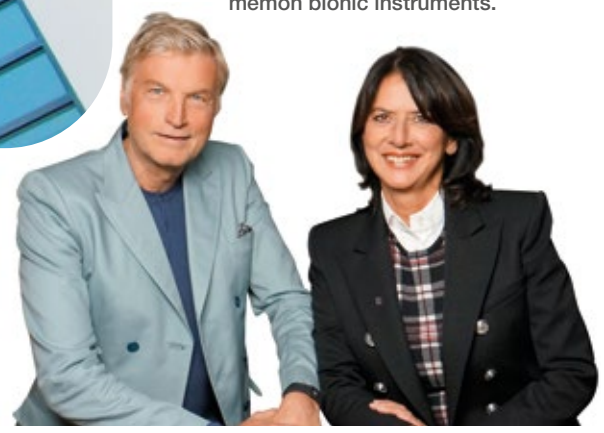
Fotos: memon

memon erhält zum zweiten Mal die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber im Mittelstand.

Rund 40 festangestellte Mitarbeiter teilen die Idee der beiden Firmengründer und tragen Tag für Tag dazu bei, diese Idee zu verwirklichen. „Unsere Vision ist, dass es für alle Menschen selbstverständlich ist, sich mit unseren memonizern gegen schädliche Umwelteinflüsse zu schützen”, so Hans und Erika Felder.

Aus diesen Gründen freuen sich die beiden Geschäftsführer über die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber. Focus Business ermittelt die Auszeichnung jedes Jahr auf der Basis der Bewertungen im Job-Portal kununu, wo Arbeitnehmer ihren Arbeitgeber beurteilen können. Als Kriterien dienten unter anderem der Bewertungsdurchschnitt sowie die Weiterempfehlungsrate durch die Arbeitnehmer.

Hans und Erika Felder gründeten 2002 das Unternehmen memon bionic instruments.



Fälschungs-Skandal beendet

Die REFLEX-Studie fand heraus, dass Mobilfunkstrahlung das Erbgut schädigt

Das Urteil über einen der größten wissenschaftlichen Fälschungsskandale ist ein Meilenstein für viele Forscher. Seit den 1990er Jahren kamen unabhängige Studien immer wieder zu dem Ergebnis: Mobilfunkstrahlung kann Krebs erzeugen. Eine der bedeutendsten Untersuchungen dazu ist die von der EU geförderte REFLEX-Studie. Doch ein Wissenschaftler behauptete, die Studie sei gefälscht. Jetzt bestätigt ein endgültiges Gerichtsurteil: Die Studienergebnisse sind nicht gefälscht. Doch was bedeutet das?

Schon frühe Studien wiesen auf Krebsrisiko hin

Die Recherche über wissenschaftliche Studien zur Mobilfunk-Strahlung liest sich wie das Drehbuch für einen Polit-Thriller. Es geht um Intrigen, eine mächtige Lobby und – wie immer – um sehr viel Geld. Motorola brachte in den 1990er Jahren das erste massentaugliche Handy auf den Markt und stieß damit die unglaublich rasante Entwicklung eines vollkommen neuen Industriezweigs an: die Mobilfunkindustrie. Inzwischen gibt es in einigen Ländern mehr Handyverträge als Einwohner. Mit dem Handy als Massenware kamen aber auch bereits erste Studien über die gesundheitlichen Auswirkungen von Handystrahlung heraus. Beispielsweise legte Professor Henry Lai von der University of Washington schon 1995 beunruhigende Ergebnisse vor. Anhand von Tierversuchen konnte er belegen, dass Hochfrequenz-Strahlung DNA-Strangbrüche verursacht – Veränderungen des Erbguts also. Solche genetischen Veränderungen können Krebs verursachen.

Doch anstatt Klarheit zu schaffen und die Langzeitfolgen von hochfrequenter Strahlung zu untersuchen, reagierte die Mobilfunkindustrie mit einer ausgetüftelten PR-Strategie: Die Studienergebnisse wurden verharmlost und die beteiligten Wissenschaftler diskreditiert. Außerdem gab der amerikanische Interessensverband der Mobilfunkindustrie CTIA eine eigene Studie in Auftrag und betraute den Wissenschaftler George Carlo, der als industrienah galt, mit der Leitung der sogenannten WTR-Studie. Womit die Auftraggeber wahrscheinlich nicht rechneten: Als anhand der Studienergebnisse klar wurde, dass Mobilfunkstrahlung tatsächlich das Tumorrisiko erhöht, drängte Carlo darauf, diese Ergebnisse zu veröffentlichen. Daraufhin wurde er – ebenso wie zuvor Professor Lai – in Misskredit gebracht. Carlo zufolge wurden die Studienergebnisse im Nachhinein verfälscht, sodass die Studie keinerlei Zusammenhang zwischen Mobilfunkstrahlung und einem erhöhten Tumorrisiko mehr aufwies.

Europas größte Mobilfunk-Studie eine Fälschung?

Ein paar Jahre später wurde in Europa das größte Forschungsprojekt, das den Zusammenhang zwischen Mobilfunkstrahlung und Krebs untersuchen sollte, ins Leben gerufen. Die sogenannte REFLEX-Studie wurde von der EU gefördert. Zwölf Forschergruppen aus sieben Ländern unter der Leitung von Medizin-Professor Franz Adlkofer waren daran beteiligt. Im Jahr 2004 veröffentlichte Adlkofer das Ergebnis: Unter der Einwirkung von Mobilfunkstrahlung ist ein deutlicher Anstieg von DNA-Strangbrüchen in menschlichen Bindegewebszellen und damit eine Veränderung des Erbguts festzustellen. „Wir können nicht mehr sicher sein, dass nicht doch Schäden auftreten, die zu einer Gefährdung der Gesundheit der Handynutzer führen. Wir können gegenwärtig nicht ausschließen, ob nicht in 15, 20 Jahren die Häufigkeit von Hirntumoren deutlich ansteigt“, so Adlkofer in einem Interview mit dem Journalisten Klaus Scheidsteger.

Doch was passierte nach dieser brisanten Veröffentlichung? Sowohl Adlkofer als auch weitere Mitglieder der Forschergruppe wurden als Wissenschaftler diskreditiert und die REFLEX-Studie in Medienberichten als manipuliert und gefälscht dargestellt. Dabei bestätigte der Leiter des Nachfolge-Projekts, Professor Wilhelm Mosgöller vom Institut für Krebsforschung der Medizinischen Universität Wien, die Ergebnisse der REFLEX-Studie.

Fälschungsskandal mit System

Die Fälschungsvorwürfe kamen von Alexander Lerchl. Lerchl ist nicht nur Biologieprofessor an der Bremer Jacobs-Universität, sondern war auch als Berater für das Deutsche Informationszentrum Mobilfunk (IZMF) tätig, einer Interessensorganisation, die von den Mobilfunknetzbetreibern in Deutschland gegründet wurde. Zudem war Lerchl von 2008 bis 2011 Mitglied in der deutschen Strahlenschutzkommission und Vorsitzender des Ausschusses nichtionisierende Strahlung. Seither leitet er im Auftrag des Bundesamts für Strahlenschutz (BfS) eine Studie über die Wirkungen der 5G-Strahlung auf menschliche Zellen.

Strangbrüche in der DNA bedeuten eine Veränderung des Erbguts.

2008, in demselben Jahr, als er Mitglied der deutschen Strahlenschutzkommission wurde, veröffentlichte Lerchl das Buch „Fälscher im Labor und ihre Helfer“. Darin schreibt Lerchl über die Ergebnisse der REFLEX-Studie: „Die Ergebnisse von Diem et al. waren also in der Tat besorgniserregend. Sollten sie sich bestätigen, wäre dies nicht bloß ein Alarmsignal, sondern der Anfang vom Ende des Mobilfunks, da DNA-Schäden die erste Stufe zur Krebsentstehung sind.“

Die Ergebnisse wurden indirekt durch zahlreiche darauffolgende internationale Studien tatsächlich bestätigt, darunter Langzeitstudien wie die amerikanische NTP-Studie von 2016, die Ramazzini-Studie der Universität Bologna (ebenfalls aus dem Jahr 2016) oder auch durch die österreichischen AUVA-Studien. Sie alle kommen zu dem Schluss: Mobilfunkstrahlung kann Krebs verursachen. Inzwischen sind in mehr als 80 Studien DNA-Strangbrüche (Erbgutveränderungen) durch elektromagnetische Strahlung nachgewiesen. 2011, also sieben Jahre nach der Veröffentlichung der REFLEX-Studie und drei Jahre nach den ersten Fälschungsvorwürfen durch Lerchl, beschloss die WHO, Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise krebserregend“ einzustufen. Das gilt bis heute, obwohl inzwischen immer mehr Wissenschaftler fordern, Mobilfunkstrahlung als „sicher krebserregend“ einzustufen.

Übrigens: Kurz vor dem Beschluss der WHO hatte sie Lerchls Aufnahme in eine Kommission zur Risikobewertung des krebserregenden Potenzials hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung aufgrund Lerchls Beratertätigkeit für die Mobilfunkorganisation IZMF abgelehnt.

Das Urteil – Meilenstein für Forscher und Verbraucher

Zwölf Jahre lang setzte sich Adlkofer gegen die Fälschungsvorwürfe zur Wehr. Im Dezember 2020 fiel das endgültige Gerichtsurteil. Alexander Lerchl darf die REFLEX-Studie nicht länger der Fälschung bezichtigen. Eine Revision des Urteils ist ausgeschlossen.

Durch das Urteil haben Wissenschaftler nun die Möglichkeit, auf der Basis der REFLEX-Studie weiter zu forschen. Und mehr denn je geht es jetzt darum, die Aufklärung über die schädigende Wirkung von Mobilfunkstrahlung auf den Körper voranzutreiben.

Deutschland strahlt – 5G-Ausbau schreitet rasant voran

Die nächste Mobilfunkgeneration 5G wird bis zu 100 Mal schneller sein als der bisherige 4G-Standard (LTE) und ermöglicht Datenübertragungen in Echtzeit. Damit sollen innovative Anwendungen möglich werden, etwa das autonome Fahren, die Digitalisierung von Produktionsprozessen in der Industrie und der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Mit 5G rücken solche Möglichkeiten in greifbare Nähe. Allerdings könnte das auf Dauer zu Lasten der Gesundheit aller Menschen gehen.

Schon jetzt gibt es rund 900 wissenschaftliche Studien weltweit, die die schädigende Wirkung der Strahlenbelastung auf die Gesundheit belegen. Bereits 2011, lange vor 5G, hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft. Seitdem das Wettrüsten mit 5G begonnen hat, wächst weltweit die Kritik an der neuen Mobilfunkgeneration aufgrund massiver gesundheitlicher Auswirkungen. Seit Jahren gibt es Appelle und eindringliche Warnungen hunderter unabhängiger Wissenschaftler – Mediziner, Biologen, Neurologen und vielen mehr –, den 5G-Ausbau zu stoppen. Einige Länder haben reagiert: Frankreich, Israel, Zypern und Russland haben WLAN in Kindergärten verboten, einzelne Städte wie Brüssel, Florenz und Rom haben den 5G-Ausbau gestoppt. In Deutschland hingegen tut das Bundesumweltministerium die Bedenken von Wissenschaftlern und Verbrauchern ab, indem es sich auf die geltenden Grenzwerte (SAR-Werte) beruft, die die Menschen vor einer zu hohen Strahlenbelastung schützen sollen. Allerdings hieß es noch im Dezember 2019 auf der Webseite des Bundesamts für Strahlenschutz (BfS), das dem Bundesumweltministerium unterstellt ist und bei der Festlegung der Grenzwerte berät: „Allerdings bestehen nach wie vor Unsicherheiten in der Risikobewertung, die durch das Deutsche Mobilfunk-Forschungsprogramm nicht vollständig beseitigt werden konnten.“ Diese betreffen laut BfS insbesondere mögliche gesundheitliche Risiken bei einer langfristigen Handy-Nutzung über einen Zeitraum von zehn Jahren. Zudem weist das BfS ausdrücklich darauf hin, dass nicht geklärt ist, „ob sich die Nutzung von Mobiltelefonen durch Kinder gesundheitlich auswirken könnte“.

Nur wenige Monate später, im Jahr 2020, begann – ungeachtet aller Bedenken – der Ausbau des 5G-Netzes in Deutschland. Und obwohl es weiterhin keine wissenschaftlichen Langzeit-Untersuchungen gibt, die die Unbedenklichkeit von Mobilfunkstrahlung belegen, werden Tag für Tag neue 5G-Antennen installiert. Im Dezember 2020 waren es allein bei der Telekom mehr als 45.000 dieser Antennen – und es werden täglich mehr.

Obwohl es keine Entwarnung gibt, werden täglich neue 5G-Antennen installiert.

Stressfrei zu Hause arbeiten und lernen

Homeoffice und Homeschooling sind eine Belastung für Körper und Geist – was Sie jetzt tun können

Aktuell arbeiten mehr Menschen im Homeoffice als jemals zuvor. Auch Schüler müssen von zu Hause dem Unterricht via Laptop oder Tablet folgen und mehr oder weniger in Eigenregie mit den Eltern den Lehrplan umsetzen. Experten rechnen damit, dass auch nach der Krise viele Angestellte weiter von zu Hause arbeiten werden. Das bringt sicher Vorteile mit sich, aber die gesundheitlichen Folgen – gerade für Kinder im Homeschooling – werden nicht berücksichtigt.

Das Zuhause ist für die meisten Menschen der Lebensmittelpunkt. Hier kommt die Familie zusammen, hier fühlen wir uns geschützt und geborgen, finden Ruhe und tanken Kraft nach einem anstrengenden Arbeitstag. Im Homeoffice allerdings verschwimmen die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben immer mehr. Wenn Eltern und Kinder den ganzen Tag zu Hause arbeiten beziehungsweise lernen, kann das nervlich sehr belastend sein. Hinzukommt, dass wir beim Arbeiten am Laptop, beim Telefonieren mit dem Handy, beim Scrollen am Tablet, durch die Nutzung von Headsets und zig weiteren digitalen Geräten massiv von elektromagnetischer Strahlung umgeben sind. Und zwar nicht nur, wenn wir diese Geräte nutzen, sondern rund um die Uhr. Wir stehen also buchstäblich unter Strom – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

Elektromagnetische Strahlung durch Laptop, Tablet, Bluetooth-Kopfhörer & Co. führen oft zu umso mehr Stress beim Arbeiten und Lernen zu Hause.

Die gesundheitsschädlichen Auswirkungen durch diese Dauerbestrahlung sind inzwischen in rund 900 wissenschaftlichen internationalen Studien belegt. Das können Schlafstörungen und Kopfschmerzen sein, aber auch Veränderungen der Zellaktivität und des Blutbildes sind nachgewiesen, wie die Biologin Isabel Wilke in der Fachzeitschrift „Umwelt. Medizin. Gesellschaft“ zusammenfasst: „Das Schädigungspotenzial von WLAN, auch bei geringer Strahlungsstärke, kann nicht mehr angezweifelt oder relativiert werden. (…) Der menschliche Körper darf WLAN nicht körpernah und dauerhaft ausgesetzt sein.“ Bereits 2011 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Hochfrequenzstrahlung als potenziell krebserregend eingestuft. Doch immer mehr Mediziner fordern, die Einstufung anzupassen und Hochfrequenz- und Handystrahlung als „sicher krebserregend“ einzuordnen.

Kinder vor Strahlung schützen

Gerade Kinder sind aufgrund ihrer körperlichen Konstitution besonders gefährdet, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Die Absorption der elektromagnetischen Energie in einem Kinderkopf ist deutlich höher als die im Kopf eines Erwachsenen. Das kindliche Gehirn kann bis zu dreimal stärker belastet sein als das eines Erwachsenen, Knochen sogar bis zu zehnmal. Zudem werden tieferliegende Gehirnareale bestrahlt, die besonders empfindlich sind, etwa die Hirnanhangdrüse (Hypophyse) – quasi die Schaltzentrale unseres komplexen Hormonsystems. Das Gehirn eines Kindes ist der schädlichen Strahlung von WLAN- und Bluetooth-Geräten also viel intensiver ausgesetzt als das eines Erwachsenen. Das potenzielle Gesundheitsrisiko für Kinder ist erheblich und kann zu körperlichen Schädigungen, zu Störungen des Nerven- und Immunsystems sowie der Psyche und des Verhaltens führen.

Die Kinder heute bilden die erste Generation, die von klein auf inmitten von Hochfrequenzstrahlung aufwächst. Und die Strahlenbelastung nimmt weiter massiv zu: Bis Ende des Jahres wird Deutschland zum Großteil mit 5G ausgerüstet sein, um Datenübertragungen in Echtzeit zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund des digitalen Arbeitens und Lernens erscheint das sinnvoll – und notwendig. Doch aufgrund der gesundheitsschädlichen Auswirkungen drängen inzwischen immer mehr Experten darauf, gerade Kinder so lange wie möglich von digitalen Medien fernzuhalten.

Durch Homeoffice und Homeschooling häufen sich aber gerade digitale Geräte in Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmern, angefangen beim WLAN-Router bis hin zu den Bluetooth-Kopfhörern. Auf Vieles lässt sich kaum mehr verzichten. Deshalb kommt es umso mehr darauf an, sich und seine Familie vor den negativen Auswirkungen der Strahlenbelastung zu schützen, die sich nicht vermeiden lässt. Die memon Technologie bietet dafür die Lösung.

memon PRODUKTE

Zu Hause **so sicher wie möglich**

Umwelteinflüsse gewinnen zunehmend an Bedeutung – zum einen, weil sie verstärkt ins Bewusstsein rücken, zum anderen, weil immer mehr Menschen unter den Auswirkungen von Umweltbelastungen leiden – z. B. durch Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Anspannung. Belastende Faktoren wie Feinstaub und elektromagnetische Strahlung nehmen seit einigen Jahren deutlich zu. Mit der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung sind wir rund um die Uhr – 24 Stunden täglich, sieben Tage die Woche – künstlichen elektromagnetischen Feldern ausgesetzt.

Hinzukommt, dass Lebens- und Arbeitswelt allmählich ineinander übergehen. Wir arbeiten zu Hause mit immer mehr Geräten und immer größeren Datenmengen. Highspeed-Geräte, die man zuvor nur aus dem Büro kannte, finden sich inzwischen auch zu Hause. Tablet, Laptop & Co haben sogar ihren Weg ins Kinderzimmer gefunden, denn selbst Grundschüler lernen jetzt digital.

Dadurch entsteht eine massive Dauerbestrahlung, die mit dem 5G-Ausbau weiter zunimmt und für den Körper eine zunehmend

hohe Belastung darstellt. Rund 900 Studien weltweit belegen die schädlichen Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung – selbst weit unterhalb der gesetzlich festgelegten Grenzwerte.

Vollständig auf digitale Geräte verzichten und sich von der Außenwelt abzuschirmen, ist wenig sinnvoll und auch gar nicht möglich. Denn ohne Laptop oder Handy geht es längst nicht mehr. Grundsätzlich sollte man bewusst mit digitalen Medien umgehen und auf Geräte verzichten, die nicht unbedingt notwendig sind, um so die tägliche Strahlenbelastung zu reduzieren. Vor dem, was verbleibt, ist es wichtig, sich zu schützen. Hier hilft die memon Technologie. Die memonizer ermöglichen es, die moderne Technik zu nutzen und dabei vor den negativen Auswirkungen geschützt zu sein.

Die Produkte können zu Hause ohne baulichen Eingriff angebracht werden. Dort neutralisieren sie die negativen Einflüsse des elektromagnetischen Feldes, das überall dort entsteht, wo Strom fließt. Herzstück ist der memonizerCOMBI, der im gesamten Innenraum (Haus oder Wohnung) ein natürliches Wirkfeld aufbaut. Ergänzend sollten WLAN-Router und Smarthome-Geräte mit dem memonizerWLAN ausgestattet werden. Störquellen, die nicht ans Stromnetz angeschlossen sind, sondern digital über WLAN- oder

Ergänzt den memonizerCOMBI: der memonizerWLAN

Bluetooth-Verbindungen laufen (Smartphones, Tablets etc.) können mit dem memonizer MOBILE unschädlich gemacht werden.

Weitere Informationen: www.memon.eu

Salutogenese – Das Urvertrauen wiederfinden

Warum wir zu uns selbst und zur Natur finden müssen, um gesund zu werden

Die westliche Schulmedizin beruht zum Großteil auf der Pathogenese (Entstehung von Krankheit) und der Behandlung von Symptomen. Die Salutogenese hingegen ist ein medizinischer Ansatz, der auf der Gesamtheit medizinischer Erkenntnisse sowie physikalischer, chemischer und biologischer Naturgesetze beruht. Ausgehend von den wesentlichen psychischen und physischen Lebensabläufen und Zusammenhängen beschäftigt sich Salutogenese mit der Entstehung von Gesundheit. Deshalb werden in der Salutogenese nicht einfach die Symptome behandelt, sondern es wird den Ursachen auf den Grund gegangen. So gibt sie den Menschen in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht ihre Eigenverantwortung zurück.
Nobelpreisträgern wie Otto Wahrburg und Elisabeth Blackburn oder dem Begründer der modernen Experimentalphysiologie, Claude Bernard, folgend, ist man in der Salutogenese der Meinung, dass das Milieu den Hauptfaktor darstellt, ob der Mensch krank oder gesund ist. Das Milieu im Körper lässt sich in die saure (krankmachende) oder basische (gesundmachende) Richtung hin durch wenige Einflussfaktoren verändern.

Hexagon der Salutogenese

Demzufolge spiegelt sich die Quintessenz des salutogenetischen Wissens im sogenannten Hexagon der Salutogenese wider: Wasser – Ernährung – Emotionen – Bewegung und Entspannung – Energetische Blockaden – Elektrosmog und Feinstaub. Diese sechs Parameter sind für das Milieu verantwortlich, sie sind untrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die memon Technologie ist hierbei die einzige Technologie, die im Hexagon Platz gefunden hat, da sie unserer Erfahrung nach die Naturgesetze unterstützt und entwickelt wurde, um Leben zu schützen.
In der Salutogenese geht man davon aus, dass der Mensch mit memon etwa 20 bis 25 Prozent der Lebensenergie zurückbekommt, die er sonst zur Kompensation der negativen Auswirkungen von künstlichen elektromagnetischen Feldern, z. B. durch die Mobilfunkstrahlung, aufwenden müsste. Vor diesem Hintergrund können die Herausforderungen der heutigen Zeit nur mit einem veränderten Bewusstsein gemeistert werden. Dieses Bewusstsein, das sich mühsam durch die engen Grenzen rein materieller Werte hindurchzuzwängen versucht, möchte uns mitteilen: „Ihr seid nicht getrennt, weder von euch selbst noch von der Natur und der Schöpfung. Ihr seid Teil des Universums, alles ist eins.“
Die Darwin´schen Lehren, wonach Evolution durch fortwährenden Verdrängungskampf entsteht, gipfelten auch in Konkurrenzdenken, Unterdrückung und zwei Weltkriegen. Die Erkenntnisse der vergangenen Jahrzehnte zeigen jedoch unmissverständlich, dass die entscheidenden Entwicklungsschritte des irdischen Lebens immer auf Kooperation, Resonanz und Symbiose beruhten und dass wir als Menschheit nur mittels dieser Werte erfolgreich und vor allem glücklich sein können. Es tut uns nur gut, wenn wir uns vom Trennungs- und Konkurrenzdenken verabschieden und aufhören, rücksichtslos gegen uns selbst und gegen die Natur vorzugehen. Systeme, die materiellen Werten folgen und das Gegeneinander statt Miteinander fördern, haben uns in eine Komfortzone geleitet, in der wir jetzt festzustecken scheinen. Bald 100.000 physische und psychische Krankheitsbilder, eine Jugend ohne Visionen, Zukunftsängste pandemischen Ausmaßes – all das untermauert diesen Weg, den wir nicht mehr mitgehen sollten.
Urvertrauen ist das perfekte Werkzeug gegen Angst und entsteht, wenn wir uns selbst bewusst sind. Die Salutogenese reicht Werkzeuge zur Hand, die es erleichtern, den in die Naturgesetze eingebetteten, individuellen Lebenssinn zu entdecken. Darüber hinaus erklärt sie, welche Grundbedürfnisse unser Körper hat, damit er uns zuverlässig auf unserem Lebensweg begleiten kann. Wenn wir die Naturgesetze brechen, so brechen sie auch uns – unweigerlich. Wenn wir sie jedoch beherzigen, so haben wir die besten Chancen, ein langes, freudvolles Leben in geistiger und körperlicher Fitness zu führen.

Im Einklang mit sich selbst und der Natur – das zu erreichen, ist das Grundprinzip der Salutogenese.

Über den Autor

Am Ende seines Studiums der Veterinärmedizin litt Peter Grill an multiplen Allergien (u.a. auf Tierhaare) bis hin zu Asthma, zusätzlich an extremen Rückenverspannungen, Herzrhythmusstörungen und nächtlichen Schweißattacken. Die Erfahrungen mit einem die Ursachen für seine Beschwerden ergründenden Messverfahren brachten ihn dazu, sein Berufsbild zu überdenken und sich auf den Pfad des ganzheitsmedizinischen Ansatzes für Menschen zu begeben.
2008 der nächste Lebenseinschnitt: Grill stürzt aus 15 Metern von einem Baum und erleidet mehr als 40 Knochenbrüche. Er kann danach zwar wieder gehen, aber die Ärzte sagen ihm voraus, dass er in etwa zehn Jahren im Rollstuhl sitzen wird.
Da fasste der Mediziner einen Entschluss. „Ich war offen für ein neues Denken, lernte Menschen kennen, die mir eine neue Sichtweise für das Leben an sich aufzeigten. Ich verstand Medizin, Biochemie und Psychologie zum ersten Mal vernetzt und ursächlich und besuchte Ausbildungsakademien für Salutogenese“, erzählt Grill, der seit 23 Jahren ein ganzheitliches Institut, nunmehr Privatinstitut für Salutogenese und Prävention, betreibt und inzwischen selbst sein Wissen im Rahmen von Ausbildungen weitergibt. Und der Rollstuhl wird wohl nie nötig sein.

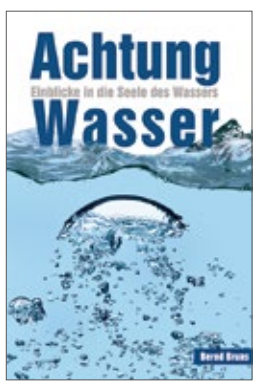
Peter Grill, Experte für Salutogenese
Kontakt: grillpeter@gmx.at

memon TIPP

Lebenselixier **Wasser**

Wasser ist lebenswichtig. Der menschliche Körper besteht zu über 70 Prozent aus Wasser, das für den gesamten Stoffwechsel verantwortlich ist: Einerseits versorgt es die Zellen mit Sauerstoff, Mineralstoffen und Spurenelementen. Andererseits transportiert es Giftstoffe aus dem Körper. Nur so kann der Körper optimal funktionieren und gesund bleiben.
Das spürt man: durch mehr Energie und eine gesteigerte Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Und das sieht man, zum Beispiel an einem reinen und glatten Hautbild. Zudem hält Wasser unsere Schleimhäute, etwa in der Nase und im Rachen, feucht, was sie weniger anfällig für Keime macht. Dadurch unterstützt Wasser also auch unser Immunsystem. Allerdings verlieren wir über Atem und Schweiß jeden Tag Wasser, das dem Körper dann fehlt. Die Folge: Der Körper dehydriert, wir bekommen Kopfschmerzen und werden müde. Deshalb ist es wichtig, dem Körper zurückzugeben, was er verloren hat. Mindestens 1,5 Liter Wasser sollte jeder Mensch täglich trinken. Je mehr Wasser wir verlieren, beispielsweise beim Sport, desto mehr müssen wir trinken.
Aber Wasser ist nicht gleich Wasser. Natürliches, frisches Quellwasser tut dem Körper besonders gut. Denn seine naturgemäß hexagonale Struktur reinigt den Körper und spült Giftstoffe aus.
Äußere Umwelteinflüsse schädigen jedoch die natürliche Struktur des Wassers auf seinem Weg in unseren Haushalt. Die spezielle memon Technologie ermöglicht es, die natürliche Struktur wiederherzustellen. Darüber hinaus gelingt es mit der memon Technologie, Wasser so zu renaturieren, dass selbst feinstoffliche Belastungen im Leitungswasser – wie Hormone, Pestizide und andere Chemikalien – unschädlich gemacht werden.
Diese Effekte sind durch den Wissenschaftler Bernd Bruns anhand der speziellen Wassereifemethode bestätigt und dokumentiert (siehe Buchtipp).

Wasser ist lebenswichtig. Doch nicht jedes Wasser kann unseren Körper gesund halten.



BUCHTIPP

Bernd Bruns: Achtung Wasser. Einblicke in die Seele des Wassers.

Mit spannenden Bildern von der Struktur unseres Trinkwassers.

erhältlich bei: eu-umweltakademie.eu

Weniger Stress und **mehr Schutz fürs Tier**

Wie der tierische Instinkt die Wirkung einer innovativen Technologie belegt

Tiere sind sensible Geschöpfe. Sie leben nach ihren Instinkten, nehmen Emotionen intensiver wahr als der Mensch und haben den sogenannten sechsten Sinn. Sie merken ein Erdbeben schon vor der ersten Erschütterung und spüren, wenn ein Gewitter aufzieht. Deshalb reagieren sie auch sensibler auf negative Umwelteinflüsse wie elektromagnetische Strahlung und geopathische Störzonen. Aber auch schädliche biologische Auswirkungen durch elektromagnetische Strahlung sind seit vielen Jahren dokumentiert und durch zahlreiche wissenschaftliche Studien belegt.

Erfahrene Landwirte bestätigen immer wieder, dass Tiere in Gebieten mit hoher Strahlenbelastung – beispielsweise unter Hochspannungsleitungen oder nahen Mobilfunkmasten – schlechtere Leistungen erbringen und unter Stress sowie Verhaltensstörungen leiden. Rund 900 wissenschaftliche internationale Studien belegen die schädigenden biologischen Effekte von Hochfrequenz-Strahlung auf Mensch und Tier. 2003 veröffentlichte die Tierärztliche Hochschule Hannover die Ergebnisse der „Rinderstudie“. Darin stellten die Wissenschaftler fest, dass die Rinder unter der Einwirkung von Mobilfunksendeanlagen erheblich weniger Milch produzieren und es sogar vermehrt zu Fehl- und Totgeburten kommt. Außerdem verbesserte sich der allgemeine Gesundheitszustand der Tiere deutlich, nachdem sie auf Weideland gebracht wurden, das außer Reichweite von Sendemasten lag – und umgekehrt verschlechterte sich der Zustand wieder, sobald die Rinder zurück auf ihrem angestammten Platz waren. Anders als Menschen können Tiere uns nicht mitteilen, wenn sie Kopfschmerzen oder Schlafstörungen haben. Aber Folgen wie Unfruchtbarkeit, Erblindung und Abszesse bis hin zu Missbildungen sind belegt. Vor allem bei Schweinen und Rindern werden immer wieder schwerwiegende Anomalien festgestellt.

Tiere reagieren sensibel auf Umwelteinflüsse. Deshalb erkennen immer mehr Tierhalter, wie wichtig es ist, ihren Vierbeiner vor elektromagnetischer Strahlung zu schützen.

Positive Wirkung auf Tiere

Zum Schutz vor den schädlichen Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung hat memon eine innovative Technologie entwickelt. Die memon Produkte kommen seit fast 20 Jahren weltweit zum Einsatz. Studien in sechs Aufzuchtbetrieben von Junghennen liefern den Beweis für die positive Wirkung der memon Technologie: Nach der Installation von memon sank die Sterberate der Küken in allen Betrieben um durchschnittlich 49 Prozent. In einer weiteren Praxisanwendung mit 5.500 Freilandhennen gab es ebenfalls aussagekräftige Resultate: Die Tiere legten deutlich mehr und größere Eier, als es von Hennen dieser Rasse bis dahin überhaupt bekannt war.
Neben solch biologischen Effekten sind bei Tieren durch die memon Technologie auch Verhaltensänderungen festzustellen. „Gerade Tiere reagieren ja bekanntlich sehr sensibel auf Umwelteinflüsse und entsprechende Veränderungen und sind darüber hinaus völlig unvoreingenommen“, sagt Erika Felder, Geschäftsführerin von memon. „Uns erreichen täglich zahlreiche aufschlussreiche Berichte und erstaunliche Rückmeldungen von Tierbesitzern.“

Vor allem Hunde und Pferde reagieren positiv auf die memon Technologie. Die Vierbeiner sind sogenannte Strahlenflüchter, meiden also instinktiv Orte mit hoher elektromagnetischer Strahlung. Beispielsweise berichtet eine Pferdehalterin, dass ihre Tiere einen ankommenden Anruf auf dem Mobiltelefon noch vor dem Klingelton stets durch unruhiges Ohrenspiel ankündigten. War das Gespräch dann da, ergriffen die Tiere die Flucht und beruhigten sich erst nach dem Telefonat wieder. Seit dem Einsatz eines memonizer MOBILE am Handy grasen die Pferde friedlich und unbeeindruckt weiter.

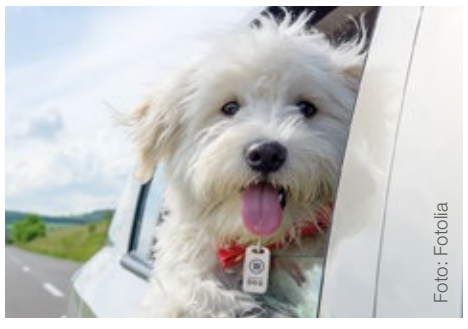
memon PRODUKTE rund ums Tier

Schutz für **treue Begleiter**

Pferde sind besonders sensible und scheue Tiere. Sie vor negativen Umwelteinflüssen zu schützen, ist jedem Reiter und Pferdebesitzer ein großes Anliegen. Vor allem elektromagnetische Felder, die überall vorkommen, wo Strom fließt und durch Handy- und WLAN-Strahlung noch verstärkt werden, sind eine Dauerbelastung für die Tiere. Die Strahlung wirkt sich nicht nur schädigend auf die Gesundheit der Pferde aus, sondern auch auf ihre Leistungs- und Regenerationsfähigkeit.

Um Pferde vor den negativen Auswirkungen von Elektrosmog zu schützen, hat memon den memonizerHORSE entwickelt. Die memon Technologie ist in der Lage, die Qualität elektromagnetischer Strahlung so zu verändern, dass sie keinerlei schädliche Auswirkun-gen mehr auf das Tier hat. Der memonizer HORSE kann sowohl am Halfter als auch an der Mähne angebracht werden. Die spezielle Kunststoffklemme sorgt für festen Halt, lässt sich aber auch einfach entfernen. Damit sind die Tiere auf der Weide und beim Reiten bestens geschützt. Für die Unterbringung im Stall und für den Transport im Pferdeanhänger, wo ebenfalls Stromkabel verbaut sind, empfiehlt es sich, zusätzlich auf den memonizerCOMBI und den memonizerCAR zu setzen. Wasser, dessen natürliche Struktur durch Elektrosmog zerstört wird, wird durch den memonizerFLATWATER renaturiert und tut dem Pferd besonders gut. Damit ist das sensible Tier rundherum gut geschützt – und der Reiter ebenso.
Neben Pferden gilt der Hund als treuester Begleiter des Menschen. Wie Pferde reagiert auch er sensibel auf Umwelteinflüsse und leidet unter den Folgen elektromagnetischer Strahlung. Für Hunde gibt es deshalb den memonizerDOG, der Hunde beim Gassigehen schützt. Wie beim Pferd empfiehlt es sich, für den ganzheitlichen Schutz von Hund und Hundebesitzer den memonizerCOMBI und – für längere Autofahrten – den memonizerCAR zu installieren und das Wasser für den Vierbeiner mit dem memonizerFLATWATER zu renaturieren.

Pferde und Hunde sind mit dem memonizerHORSE und memonizerDOG unterwegs bestens geschützt.



Weitere Informationen: www.memon.eu

Begegnung zwischen Mensch und Tier

Die Alte Mühle in Bruck bietet Tieren ein Zuhause und Kindern wertvolle Erfahrungen

Der Hof „Alte Mühle“ in Bruck ist ein Projekt, das Kinder und Tiere auf besondere Weise zusammenführt. Hier geben sich Mensch und Tier gegenseitig Zuneigung, Wärme und Geborgenheit. Doch die Corona-Krise hat den Hof schwer getroffen.
Den Plan, einen Reiterhof zu gründen, gab es nie, erzählt Regina Peter, die sich deswegen auch nicht als „Gründerin“ bezeichnet. Die Alte Mühle, wie das Kinder- und Tierprojekt im oberbayerischen Bruck heißt, ist seit 30 Jahren das Lebens- und Herzensprojekt von Regina Peter. „Wir wollten das Grundstück besiedeln und unseren Kindern die Möglichkeit geben, mit Tieren aufzuwachsen“, erzählt Regina Peter. Mit ein paar Hasen, einer Ziege und einem schwangeren Meerschweinchen fing es damals an. Im Laufe der Jahre wurden es nicht nur mehr Tiere, sondern auch mehr Kinder. Denn zu den drei leiblichen Kindern der Peters gesellten sich immer wieder Pflegekinder, die bei der Familie Schutz und Halt fanden.

Regina Peter ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder und die Tiere gegenseitig guttun.

Begegnung und Vertrauen

Anderen ein Zuhause geben, das war Regina Peter von klein auf ein besonderes Bedürfnis. Die meisten Tiere, die in der Alten Mühle leben, sind sonst nirgends erwünscht. Oft sind es Tiere, die körperlich beeinträchtigt sind, beispielsweise ehemalige Turnierpferde.
Ums Reiten im sportlichen Sinn geht es in der Alten Mühle nicht. „Die Kinder sollen Spaß am Umgang mit den Tieren haben. Sie können hier lernen, sich selbst und das Tier wahrzunehmen“, erklärt Regina Peter. Als Reittherapeutin und Pferdeosteopathin weiß die 61-Jährige, wie Kinder und Pferde sich gegenseitig guttun. Vor allem traumatisierte Kinder können durch die Reittherapie verlorenes Vertrauen zurückgewinnen. Im Rahmen der Therapie arbeitet beispielsweise das Jugendamt der Stadt München mit Regina Peter zusammen. Daneben gibt es aber auch zahlreiche Kinder, die ihre Freizeit in der Alten Mühle verbringen. Für sie ist der Hof wie ein großer Abenteuerspielplatz. In der Kinderwerkstatt können sie sich gestalterisch entfalten und in den Indianerkursen wie Winnetou durch die Wildnis pirschen.
150 bis 200 Kinder kommen Woche für Woche zur Alten Mühle. Hier begegnen sie Hunden, Katzen, Schweinen, Schafen, Ziegen und natürlich Pferden. Insgesamt 40 Tiere versorgt Regina Peter zusammen mit ihren beiden Töchtern, ihrem Schwiegersohn, weiteren Angestellten und vielen freiwilligen Helfern. Durch die Corona-Krise darf Regina Peter den Großteil ihrer Kurse nicht mehr anbieten. Deswegen ist der Hof auf Spenden angewiesen, um die Tiere weiterhin gut versorgen zu können. Für ältere und kranke Tiere ist die Alte Mühle ein Gnadenhof. Für sie können beispielsweise Tierpatenschaften übernommen werden. Wer den Hof unterstützen möchte, kann sich direkt an Regina Peter wenden unter:

info@alte-muehle-bruck.de

Wie memon hilft:

memon unterstützt seit Jahren verschiedenste Kinder-, Tier- und Umweltprojekte:
www.memon.eu/soziales-engagement

Dieses Mal hat memon die Alte Mühle mit einer Geldspende unterstützt und dazu beigetragen, dass die Tiere weiterhin versorgt und bald wieder Kurse angeboten werden können.
Zur Spendensumme tragen auch die Einnahmen der „Natürlich Gesund” bei, die von uns nochmals verdoppelt werden und den Tieren des Gnadenhofs zugute kommen.

ALS PREISE VERLOSEN WIR:

1. Preis: Gutschein für Naturkosmetik-Produkte von Hesse Organic Skincare im Wert von 300 € inkl. einer individuellen Hauttypberatung

2. Preis: Ein Genuss-Paket von OlivenZauber im Wert von 100 €

3. Preis: Buch-Set: „Fein(d)staub“, „Achtung Wasser“ und „Die memon Revolution“

Senden Sie uns das Lösungswort bis zum 31.08.2021 per Postkarte (Datum des Poststempels) an:
memon bionic instruments GmbH, Oberaustr. 6a, 83026 Rosenheim

Oder tragen Sie die Antwort ein unter: ***www.memon.eu/gewinnspiel***

Die richtige Lösung des letzten Rätsels lautete: **„Immunsystem“**

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg!

IMPRESSUM

Herausgeber der „Natürlich Gesund“:
memon bionic instruments GmbH
Oberaustraße 6a
83026 Rosenheim

Telefon: + 49 (0) 80 31 / 402 200
Telefax: + 49 (0) 80 31 / 402 222
Internet: www.memon.eu
E-Mail: redaktion@memon.eu

REDAKTION u. LAYOUT
Melanie Mörtlbauer

REINZEICHNUNG
Nina Deubzer

DRUCK
Rapp-Druck GmbH

memon KREUZWORTRÄTSEL

Comicfigur	Abstandszahlung	Kränkung (veralt.)	Knetkurspezialist			schweiz. Schriftsteller †	Treffer beim Kegeln (‚alle ...‘)		dt. Normenzeichen (Abk.)		Börsenaufgeld		Südosteuropäerin
						Wasserfall in Nordamerika						5	
			chemisches Element						frz. Name d. Genfer Sees (Lac)		Karibe		Männerkurzname
Dauerbezug (Kw.) / Zeitlimit	3					sehr kleine Teilchen		örtlich beschränkt					
			latein.: von selbst (2 W.)		britische Prinzessin					Vorname der Lemper			
Präposition		kleiner Barockengel		6				Volksstamm in Westafrika		TV-Moderator (Kurzname)			
					persönliches Fürwort		Hühnervogel						kurz für: in das
Greifvogel		Schneehütten		unempfänglich						weibliches Pferd		Zahl ohne Wert	
kleine Lücke					8		italienisch: Liebe		Hirt auf der Alm				
				großes Gewässer		schwer verständlich						2	
Ackergerät	ehem. Fürst von Monaco		furchtsamer Mensch						sahnige kalte Süßspeise		italienische Herberge		mäßig warm
pausieren						Konzentrat		Viehunterkunft					
	1		Strauch		Benzinrohstoff							Heilpflanzen	
Tierkadaver		leichter Wind						Strom durch Nord-Spanien		Gebäude			
				Rufname von Guevara † 1967	hin und ...		Hunnenkönig						Frauenname
Luftreifen		Glasbruchstück						4		französisch: König			
			7				Kampfsportart						
Merkmal		hart, abgebrüht								Ureinwohner v. Feuerland			

1	2	3	4	5	6	7	8